



Evangelisches Fechenheim

MITTEILUNGEN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE FRANKFURT A. M. - FECHENHEIM



Zur ersten Sitzung traf sich der Kirchenvorstand der Evangelischen Gemeinde Fechenheim am 16. Januar in der Glaubenskirche. Die Gemeindeleitung ist aus den Kirchenvorständen der bisher selbstständigen Fechenheimer Gemeinden zusammengesetzt und hat 21 Mitglieder.

BANCHETTO MUSICALE 5

FAMILIEN 10

WEIHNACHTEN 8

Eine neue Bibelübersetzung provoziert und hilft, den Text neu zu entdecken

GERECHTE SPRACHE 3

Paraguay steht im Mittelpunkt, wenn sich am 2. März 2007 Christinnen und Christen zum Gottesdienst treffen

WELTGEBETSTAG 5

AUS DEM PFARRHAUS 3

Alles wird anders und bleibt wie es ist

Seit dem 1. Januar bilden die Glaubenskirchengemeinde und die Melanchthongemeinde die Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt a. M. - Fechenheim. Den „Vollzug“ des Zusammengehens feierte die Gemeinde am 14. Januar eher klein: mit Gottesdiensten in den beiden Zentren Fuldaer Straße 20 und Pfortenstraße 4 sowie einem Imbiss.

Die neue Gemeinde ist mit fast 60 haupt- und nebenamtlich sowie gut 100 ehrenamtlich Mitarbeitenden zu einem mittelständischen Unternehmen geworden. Kirchenvorstand und Pfarrer haben nun den ganzen Stadtteil Fechenheim im Blick und nicht mehr nur einen Teil. Organisatorisch ist mit der Fusion auch eine Straffung der Verwaltung verbunden.

Bei allem Neuen sollen jedoch die Traditionen der einst selbstständigen Gemeinden weiter gepflegt werden. So

bleiben - zumindest vorerst - die beiden Gemeindezentren erhalten, Gruppen und Kreise treffen sich wie gewohnt, und auch Feste und besondere Veranstaltungen werden beibehalten. Als Ansprechstellen für die Belange der Gemeindeglieder dienen weiterhin die Büros an beiden Standorten. Sogar die Spenden und Kollekten werden wie bisher in beiden Gemeindebezirken getrennt verwaltet.

Ziel ist es, auf diese Weise die Vorteile der Selbstständigkeit so gut als möglich mit denen des Gemeindezusammenschlusses zu verbinden.

Der Kirchenvorstand wählte in seiner ersten Sitzung am 16. Januar Pfarrer Wilfried Steller zum Vorsitzenden und Uwe Ditzinger zu seinem Stellvertreter. Ferner wurden die Ausschüsse gebildet und besetzt sowie die in andere kirchliche und kommunale Gremien zu entsendenden Mitglieder benannt.

Editorial

„Evangelisches Fechenheim“ präsentiert sich in der ersten Ausgabe nach der Fusion in einer durch den Zivildienstleistenden Jonatan Steller noch einmal veränderten Form. Die nunmehr im Blocksatz gesetzten Spalten sollen mehr Ruhe vermitteln. Die etwas verkleinerte Schrift führt zu besserer Lesbarkeit. Um der Übersichtlichkeit willen wurde der Kalender überarbeitet. Auch die

Seniorengeburtstage erscheinen im neuen, zunächst sicher überraschenden Gewand und benötigen so weniger Raum. Wünschenswert wäre nun noch ein durchgängiger Farbdruck, doch das bedeutet Mehrkosten, die zur Zeit nicht im Etat sind.

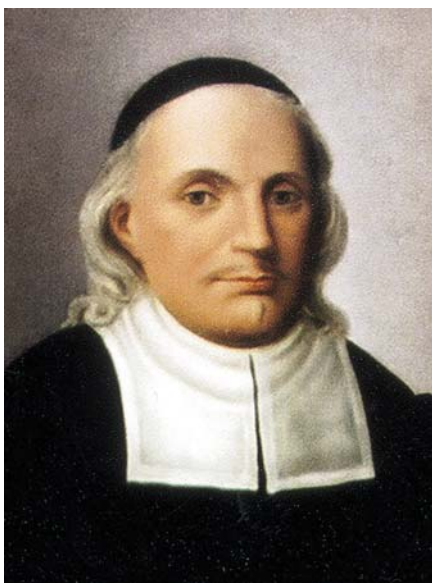
Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger bei - die freundliche Erinnerung, für die Freihaus-Lieferung des Gemeindeboten einen Jahresbeitrag von mindestens 5 Euro zu bezahlen, falls noch nicht geschehen. Natürlich

ist es auch möglich, eine Spende für die Gemeinde zu überweisen. Als Verwendungszweck sollte daher „Gemeindebote“ oder „Spende“ (z. B. für einen Pfarrbezirk) angegeben werden. In jedem Fall den Namen und die Adresse nicht vergessen, damit wir die Zahlung zuordnen können!

Die Redaktion wünscht gute Lektüre des neuen Gemeindeboten. Anregungen und Kritik sind herzlich willkommen.

Wilfried Steller

Paul Gerhardts Wirken als Lieddichter beschreibt die Inschrift eines späteren Bildes so: „Wie lebend siehst du hier Paul Gerhardts teures Bild, der ganz vom Glaube, Lieb und Hoffnung war erfüllt. In Tönen voller Kraft, gleich Asaphs Harfenklängen erhob er Christi Lob mit himmlischen Gesängen. Sing seine Lieder oft, o Christ, in heil'ger Lust, so dringet Gottes Geist durch sie in deine Brust.“



Der protestantische Liederdichter Paul Gerhardt wurde vor 400 Jahren geboren.

Geistliches Wort

Gedenken an Paul Gerhardt

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, „Befiehl du deine Wege“ oder „Die güldne Sonne“ gehören zu den wohl bekanntesten Texten von Paul Gerhardt, der am 12. März 1607 in Gräfenhainichen bei Dessau geboren wurde - vor 400 Jahren. Die Lieder des 1676 gestorbenen Dichters und Pfarrers sind noch immer beliebt - nicht nur im innerkirchlichen Raum. Immerhin 26 von insgesamt über 130 Liedern hat das 1993 neu bearbeitete Evangelische Gesangbuch aufgenommen, so viele wie von keinem anderen Dichter.

Gerhardts Lieder sind unter die größten Kunstwerke im deutschen Sprachraum zu zählen und enthalten die schönste lyrische Bezeugung christlichen Glaubens. Das Passionslied „O Haupt voll Blut und Wunden“ z. B., das 1659 in der 6. Auflage des Gesangbuchs von Johann Crüger erschien, dem Kantor von St. Nikolai in Berlin, mit dem Gerhardt befreundet war, wird heute zum Weltkulturerbe gerechnet; es fand Eingang in Bachs Matthäus-Passion.

Die Liedtexte entstanden insbesondere in den sehr persönlichen Krisenerfahrungen Gerhardts während des 30-jährigen Krieges. Sehr früh verlor er seine Frau sowie vier seiner fünf Kinder. Seine Dichtung enthält keine billigen Antworten auf Fragen wie: „Warum lässt Gott das zu?“ Vielmehr hat Gerhardt mit seinen Liedern versucht, Menschen durch das Leid hindurchzutragen. Dabei ermunterte er stets dazu, trotz Not und Angst am Glauben festzuhalten, und bewahrte sich selber die Heiterkeit seines Gemüts.

Seine vorletzte Pfarrstelle, die er 1657 an St. Nikolai in Berlin antrat, beschränkte dem lutherisch geprägten Theologen, der in Wittenberg studiert hatte, harte theologisch-politische Auseinandersetzungen

mit dem reformierten preußischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm I., in deren Folge er 1667 aus dem Amt gedrängt wurde. Auch die mehrfachen Eingaben von Magistrat, Bürgerschaft und „sämtlicher Gewerke“ an den Landesherrn, in denen Gerhardt bescheinigt wurde, dass „er Ew. Kurf. Durchl. Religion niemals ... geschmähet oder gescholten habe“, fanden am kurfürstlichen Hof keine Gnade. Gerhardts tapferer Kampf mit der Obrigkeit hat jedoch viele seiner Kollegen in ihrem Widerstand gegen staatliche Intoleranz bestärkt und später zu einem Nachgeben des Kurfürsten geführt. Da aber war Gerhardt bereits als Pfarrer im „Ausland“ tätig, dem zum Kurfürstentum Sachsen gehörenden Spreewald-Städtchen Lübben. Ein nach seinem Tod in der Kirche aufgehängtes Bild erhielt die Inschrift: „Theologus in cribo Satanae versatus“, „ein in Satans Siebe gesichteter Theologe“.

Seinem Sohn Paul Friedrich, dem einzigen ihm verbliebenen Kind, hinterließ Gerhardt ein schriftliches Vermächtnis, in dem es u. a. heißt: „Meinem einzigen hinterlassenen Sohne überlasse ich an irdischen Gütern wenig, dabei aber einen ehrlichen Namen, dessen er sich sonderlich nicht wird zu schämen haben. Es weiß mein Sohn, dass ich ihn von seiner zarten Kindheit an dem Herrn, meinem Gott, zu eigen gegeben, dass er ein Diener und Prediger seines heiligen Wortes werden soll. Dabei soll er nun bleiben und sich daran nicht kehren, dass er nur wenig gute Tage dabei haben möchte. Denn da weiß der liebe Gott schon Rat zu und kann das äußerliche Trübsal mit innerlicher Herzenslust und Freudigkeit des Geistes genugsam erwecken...“

Karl Langensiepen

Wider die Macht der Gewohnheiten

Diskussion um neue Bibelübersetzung

Bibel in gerechter Sprache. Gütersloher Verlagshaus. 24,95 Euro. ISBN-10, -13: 3579055003, 978-3579055008.

Auf der Frankfurter Buchmesse wurde eine neue Bibelübersetzung vorgestellt, die für aufgeregte Kontroversen in den Medien sorgte. Mit dazu beigetragen hat der provozierende Titel dieser neuen Übersetzung: „Bibel in gerechter Sprache“. Die Vorwürfe lauten, dass durch ideologische Prinzipien und Fragen der political correctness die schöne Poesie der Lutherübersetzung zerstört werde. In emotional aufgeladenen Leserbriefen werden Kirchenaustritte angedroht und Forderungen nach Exkommunikation der verantwortlichen „Kirchenoberen“ erhoben.

Die Heftigkeit der Reaktionen kann verwundern und erfreuen. Es ist lange her, dass so heftig um die Bibel gestritten wurde. Der Titel der Übersetzung



ist in der Tat eine gezielte Provokation, denn eine „gerechte Sprache“ gibt es nicht. Der Dichter Karl Kraus hat das Wort „Übersetzen“ in seine Silben zerlegt, um seinem Sinn nachzuspüren. Übersetzen heißt „Über-Setzen“ - nämlich von einer Kultur und von einer Zeit in eine andere, wie man mit einem Schiff von einem Ufer ans andere fährt. Und es heißt „Üb-Ersetzen“ - man muss also wirklich ein Wort, eine Vorstellung, einen Gedanken durch einen anderen ersetzen. Das Übersetzungs-Team hat diese grundsätzlichen Probleme durchdacht und sich dann entschieden, die Karten auf den Tisch zu legen und vier Punkte zu benennen, denen diese Übersetzung in besonderer Weise gerecht werden will:

1. *Dem Ur-Text gerechter werden:* Die Mehrdeutigkeit dessen, was da steht, soll transparenter werden. Es werden Ergebnisse der sprachwissenschaftli-

chen Forschung einbezogen, die seit Luther einige Fortschritte gemacht hat.

2. *Sozialen Realitäten in der Bibel gerechter werden:* Die Übersetzung soll transparenter in Bezug auf die sozialen und politischen Realitäten werden, die hinter den Texten stehen. Hier werden die Ergebnisse der sozialgeschichtlichen Erforschung des Alten und Neuen Testaments berücksichtigt.

3. *Der Rolle von Frauen gerechter werden:* Hier geht es weniger um political correctness als darum, Frauen sichtbar zu machen, wo sie faktisch eine Rolle gespielt haben; es gab nun einmal Jüngerinnen und Jünger Jesu, Apostelinnen und Apostel in der Urkirche, Prophetinnen und Propheten zur Zeit des Alten Israel. Und wenn Paulus seine Gemeinde mit „Adelphoi“ anredet, so muss man das nicht zwangsweise mit „Brüder“ übersetzen, sondern kann das auch mit „Geschwister“ übersetzen, weil man ganz sicher weiß, dass auch Frauen dazu gehörten.

4. *Dem Judentum als der selbstverständlichen Denk- und Lebenswelt des frühen Christentums gerechter werden:* hier werden Einsichten aus den christlich-jüdischen Dialogen der letzten Jahrzehnte für die Übersetzungsarbeit fruchtbar gemacht.

Hält man die neue Bibelübersetzung in der Hand, so schlägt man natürlich zuerst seine Lieblingsstellen nach und ist ziemlich irritiert. Das geht allen so, die den Wortlaut der Lutherübersetzung im Ohr und in den Herzen haben. Besondere Mühe dürfte der neue Umgang mit dem Gottesnamen und den Umschreibungen des Gottesnamens machen. Die Übersetzung versucht dabei einem ziemlich komplizierten Sachverhalt Rechnung zu tragen: Gott hat einen Namen, das sind die vier Konsonanten des hebräischen Alphabets JHWH. Aber dieser Name wurde nicht ausgesprochen, weil man den Namen Gottes nicht missbrauchen soll, wie es in den 10 Geboten steht. Stattdessen wurden Ersatznamen Gottes ausgesprochen. Die neue Übersetzung macht nun kenntlich, wenn im Urtext der Name Gottes steht und bietet dann in einer Art Laufleiste am Kopf einer jeden Seite eine Reihe von alternativen Gottesbezeichnungen an, die stattdessen ausgesprochen werden können, darunter auch weibliche Formen: der/die Ewige, der/die Lebendige, HaSchem („der Name“: eine jüdische Gottesbezeichnung) und andere. Luther hat an diesen Stellen mit „der

Herr“ übersetzt. Auf diese Konsequente männliche Gottesbezeichnung zu bestehen, gibt es keinen biblischen Grund, dies würde auch dem Bilder- verbot widersprechen. So ist beim Propheten Hosea zu lesen: Ich bin Gott und nicht ein Mann (Hosea 11,9). Gott steht über den Geschlechtern und hat in der Bibel männliche und weibliche Züge. Die neue Übersetzung macht das deutlich und öffnet damit wieder einen Vorstellungsraum in Bezug auf Gott, der durch jahrhundertealte Gewohnheit festgelegt war.

Am besten arbeitet man mit der neuen Bibelübersetzung so, dass man mehrere Übersetzungen nebeneinander legt und vergleicht. Dann hat man das Gefühl, es öffnen sich neue Welten. Den aggressiven Verteidigern der Lutherübersetzung kann man ruhig entgegenhalten: die Lutherübersetzung ist ein großes Kulturmonument, das niemand abschaffen will; sie allerdings für das unantastbare Fundament der evangelischen Kirche zu erklären, das widerspricht den Grundeinsichten der Reformation selbst.

Wenn eine Bibelübersetzung so selbstverständlich geworden ist, dass die Menschen sie verteidigen, als ginge es um ihr Seelenheil, dann ist es höchste Zeit für eine Kirche in den Spuren der Reformation, eine Übersetzung zu erarbeiten, die alte Gewohnheiten und Gewissheiten durchkreuzt und neue Vorstellungsräume öffnet. Die Bibel in ihrer Vielfalt und Fremdheit wieder einmal neu zu entdecken, dazu ist die neue Übersetzung eine überzeugende Hilfe. Man kann sie gewiss auch vielfältig im Gottesdienst einsetzen. Jedoch am Heiligen Abend die Weihnachtsgeschichte in dieser neuen Fassung vorlesen — das sollte man vielleicht besser nicht tun.

Dekan Dr. Dietrich Neuhaus

Aus dem Pfarrhaus

Durch den Sturm „Kyrill“ wurde der am Gemeindehaus montierte „Stern von Bethlehem“ abgerissen. Dabei traf ein Zacken den Pfarrer unglücklich im Gesicht. Der Pfarrer fragt Jonatan: „Sehe ich schlimm aus?“ Der meint kühl: „Nicht schlimmer als sonst!“
Wilfried Steller

Vorschau

ÖKUMENISCHER SENIORENFASCHING

mit der „Schwarzen Elf“ am Samstag, 17. Februar, um 14.00 Uhr, Einlass ab 13.30 Uhr im Gemeindehaus der Herz-Jesu-Gemeinde, Goetzstraße 4. Kartenverkauf (zu 4 Euro) in den Gemeindebüros.

EVANGELISCHER KIRCHENTAG

Der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag findet vom 6. bis 10. Juni 2007 in Köln statt. Informationen zur Losung „lebendig und kräftig und schärfer“ sowie zur Teilnahme finden Sie in den Gemeindezentren und unter kirchentag.de.

Konzert in der Melanchthonkirche

Romantischer Liederzyklus

Am Sonntag, dem 25. März, um 17 Uhr singen Helga Askani und Clemens Meier, am Klavier begleitet von Bernd Winter, 2 romantische Liederzyklen von Barbara Heller und Ralph Vaughan Williams. Zur Aufführung kommen der von Barbara Heller 1998 komponierte Liederzyklus „Come una Colomba“ nach Gedichten des italienischen Lyrikers Giuseppe Ungaretti (1888-1970) in der Übertragung von Ingeborg Bachmann sowie der 1904/05 von Ralph Vaughan Williams komponierte Liederzyklus „Songs of Travel“ nach Gedichten des schottischen Schriftstellers Robert Louis Stevenson (1850-1894, schrieb 1883 den mehrfach verfilmten Roman „Die Schatzinsel“).

Barbara Hellers (geb. 1936) Tonsprache ist auch Hörern, für die „Neue Musik“ eher ungewohnt ist, unmittelbar einleuchtend und inspirierend und wird als harmonisch empfunden. In dem 7-teiligen Liedzyklus lässt die Komponistin die Texte aus den Gedichten selbst singen; die Klavierbegleitung dazu ist sehr sparsam gearbeitet, wie ein Rahmen. Der 9-teilige Zyklus „Songs of Travel“, ein Frühwerk des englischen Komponisten Ralph Vaughan Williams (1872-1958), ist eine „englische Winterreise“ in spätromantischem Stil - entsprechend ausladend, beschreibend und farbig ist die Musik.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Karl Langensiepen

Neue Eindrücke von einer alten Stadt Singkreis besucht Dresden

Auf eine Wochenendfahrt nach Dresden hat sich das Chörchen der Glau-benskirchengemeinde vom 15. bis 17. Dezember begeben. Was für Kantorin Renata Grunwald ein Besuch in der Heimat war, das brachte für die übrigen Damen viele neue Eindrücke.

Als Logis diente das Gästehaus der Diakonissen. Das erste Mittagessen wurde im Restaurant von „Pfunds Molkerei“ eingenommen, dem „schönsten Milchladen der Welt“, der über und über mit feinsten bemalten Meißener Kacheln verkleidet ist. Renata Grunwalds Vater führte dann durch die historische Altstadt. Per Straßenbahn gelangte die Gruppe über die Marienbrücke ans südliche Ufer der Elbe, vorbei an der berühmten ehemaligen Zigarettenfabrik Yenidze, in deren Architektur ihr Erbauer Träume aus tausendundeiner Nacht verwirklichte. Von der Brücke aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Silhouette der Altstadt. Vom Postplatz aus ging es zu Fuß weiter, zunächst durch den Zwinger, dann vorbei am Residenzschloss und der Hofkirche Augusts des Starken über den Theaterplatz, an dem die berühmte Semper-Oper steht, am Ufer der Elbe entlang über die Brühlschen Terrassen, den Resten der ehemaligen Stadtbefestigung und weiter entlang dem historischen Gebäude der Kunstakademie mit seiner Kuppel, im Volksmund Zitronenpresse genannt. Herr

Grunwald erklärte die Architektur und Geschichte aller Sehenswürdigkeiten, gewürzt mit kleinen Anekdoten. Kurze Zeit später standen alle voller Staunen vor der Frauenkirche, dem wiedererstandenen Wahrzeichen der Stadt. Inzwischen war es dunkel geworden, über einen historischen Weihnachtsmarkt im Stallhof und vorbei am 12 Meter langen Fürstenzug aus Meißener Kacheln, jede einzelne ein Unikat, zog es die Teilnehmer aus der Kälte in die gemütlich warmen Räume des „Italienischen Dörfchens“ nahe der Semper-Oper zum Nachtstuhl.

Nach einem guten Frühstück stand am nächsten Vormittag eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Entlang der Elbe mit Blick auf die drei Elbschlösser hoch auf dem gegenüberliegenden Ufer und vorbei an schönen alten Villen, dem großen Stadtpark und der „Gläsernen Manufaktur“ ging es zum „Blauen Wunder“ und über diese berühmte Brücke hinüber zum schön gelegenen Stadtteil Weißer Hirsch. Höhepunkt dieses Tages war die Aufführung der Teile 1 bis 3 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach in der Kreuzkirche, der ältesten Kirche im Zentrum der Stadt. Abendessen gab es dann im Restaurant „Aha“, das einem Weltladen angeschlossen ist.

Der Sonntagvormittag war einem Gottesdienst in der Frauenkirche gewidmet. Schon eine halbe Stunde vor Beginn standen an jedem Eingang lange Warteschlangen. Die eindrucksvolle Gestaltung des Innenraumes läßt zur Ruhe kommen und sich auf das Wesentliche konzentrieren. Dieser Gottesdienst war der absolute Höhepunkt der Reise. Danach ging es noch einmal zurück in die Innenstadt zum Striezelmarkt direkt vor der Kreuzkirche, dem in 2006 der Titel „Schönster Weihnachtsmarkt Deutschlands“ verliehen wurde. Jedes Häuschen war entlang der Dachkante phantasievoll mit Tannengrün und Sternen und Lichtern geschmückt, und keines glich dem anderen. Viel Handwerkskunst aus dem Erzgebirge gab es zu sehen, natürlich alle Sorten von Dresdner Stollen und jede Art von Kunstgewerbe, Spielzeug, Christbaumschmuck, wunderbare Handarbeiten, und und und...

Auf der Heimfahrt waren die Besucherinnen erfüllt mit Bildern dieser schönen Tage, die noch lange, lange nachwirken werden und den Wunsch erwecken, in diese wunderbare Stadt noch einmal zurückzukehren.

Ilse Craß





Banchetto musicale Musik und Menü

Ein neues karnevaleskes „Banchetto musicale“ mit Musik aus Renaissance und Frühbarock und einem Essen von Martha's finest catering beginnt am Sonntag, 18. Februar 2007, um 18.00 Uhr in der Glaubenskirche. Nach dem großen Erfolg des musikalischen und kulinarischen Menüs im letzten Jahr geht es diesmal unter dem Motto „Sia maledetto amore - Verflixte Liebe!“ um ein Fest, viele Gäste, ein Paar, Einzeltänzer, den Gevatter Tod - und ein glückliches Ende. Es musiziert das Ensemble Cant'espreso mit Instrumentalisten unter Leitung von Martin Höllenriegel. Auch der leibliche Genuss wird nicht zu kurz kommen. Der Eintritt kostet 15 Euro. Karten sind in den Gemeindebüros erhältlich und können telefonisch, per Fax und per E-Mail bestellt werden.

Kontakt zum Gemeindebüro:
Telefon: (069) 41 14 20
Fax: (069) 40 80 63 39
E-Mail: info@ek-fechenheim.de

Neue Bücher

Die Gemeindebücherei in der Melanchthonkirche ist jeden ersten Montag im Monat von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Bücher können kostenlos bei Liselotte Hohmann und Inge Möller ausgeliehen werden. Auch Kinder- und Jugendbücher stehen zur Auswahl.

- › Sabine Kuegler:
„Ruf des Dschungels“
- › Denise Deegan:
„Blauer Schmetterling“
- › Nora Roberts:
„Leuchten des Himmels“
- › Stefanie Gercke:
„Ein Land das Himmel heißt“
- › Anna Dillon:
„Die Affaire“
- › Brigitte Bell:
„Das Ende der Regenzeit“

... und noch viel mehr - auch zum Vorlesen für Kinder.

Liturgie aus Paraguay zum Weltgebetstag am 2. März

Unter Gottes Zelt vereint

Millionen Christinnen auf der ganzen Welt werden erfahren, wo Paraguay liegt, denn die Liturgie zum Weltgebetstag 2007 kommt aus diesem lateinamerikanischen Land. Über 90 Prozent der Menschen in Paraguay haben indigene und europäische Vorfahren. Nur zwei Prozent gehören heute noch zur Urbevölkerung. Sie leben überwiegend im Gran Chaco, dem Savannen- und Trockenwaldgebiet im Westen des Landes, müssen um ihre Rechte kämpfen, um Land und um Wasser. 80 Prozent des guten Landes gehört einem Prozent reicher Großgrundbesitzer. Ein Drittel aller Bauern und Bäuerinnen sind Landlose. Die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Zurzeit wandern monatlich aus wirtschaftlicher Not rund 2000 Menschen - vor allem Frauen - in Nachbarländer aus: die USA und auch nach Spanien.

Die 1811 errungene staatliche Unabhängigkeit musste das Land bedingt durch seine Zentrallage in verlustreichen Kriegen mit den Nachbarstaaten verteidigen. Bis heute unvergessen: Die Hälfte der Bevölkerung wurde im Krieg 1865/70 ausgelöscht. Ebenso traumatisch ist die Erinnerung an die Diktatur des deutschstämmigen

Generals Alfredo Stroessner von 1954 bis 1989. Die Menschen erlebten auf vielfache Weise Gewalt und Menschenrechtsverletzungen, Opponierende wurden ermordet, wenn sie nicht ins Ausland flohen. Die Republik droht immer wieder an den großen Problemen der Armut, Arbeitslosigkeit, Ungerechtigkeit und letztlich an der Verstrickung in die alte stroessnersche Colorado-Partei zu scheitern.

Was tun die Christen und Christinnen angesichts all dieser Probleme dieses sogenannten Schwellenlandes? Verzagen sie? Nein, sie versuchen - unter Gottes Zelt vereint - an die heilende und belebende Kraft Gottes zu glauben. Die Weltgebetstagsfrauen erinnern in ihrer Liturgie an die fast hoffnungslos unfruchtbare Sara, die in ihrem Zelt gegen alle Vernunft gläubig ihrem verheißenen Sohn Isaak entgegenlacht. Mit dem Symbol der paraguayischen Nandutí-Spitze, die aus einzelnen filigranen Teilen zu einem wunderbaren Ganzen zusammengefügt ist, möchten sie Mut machen, an die verbindende Kraft Gottes zu glauben, weltweit dafür zu beten und vereint unter Gottes Zelt in ökumenischer Vielfalt füreinander einzustehen.

Renate Kirsch

Der Weltgebetstag findet am 2. März 2007 statt. Um 17 Uhr findet ein ökumenischer Gottesdienst in der Melanchthonkirche, um 18 Uhr ein Gottesdienst der Frauengruppe „Sauerteig“ in der katholischen Kirche St. Hildegard (Cassellastr. 2) statt.



Gottesdienste

MELANCHTHONKIRCHE (M)

Sonntag, 4.2.

- > 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) - Pfr. Steller, Kollekte für die Gemeinde
- > 10.30 Uhr: Kindergottesdienst - Kigo-Team

Sonntag, 11.2.

- > 10.30 Uhr: Gottesdienst, anschließend Stehkafee - Pfr. Langensiepen, Kollekte für kirchliche Arbeitslosenprojekte (DWHN)

Sonntag, 18.2.

- > 10.30 Uhr: Gottesdienst - Pfr. Steller, Kollekte für die Gemeinde
- > 10.30 Uhr: Kindergottesdienst - Kigo-Team

Sonntag, 25.2.

- > 10.30 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen - Pfr. Langensiepen, Kollekte zur Hilfe für Menschen mit psychischen Behinderungen (DWHN)

GLAUBENSKIRCHE (G)

Freitag, 2.2.

- > 10.30 Uhr: Gottesdienst im Kindergarten - Pfr. Steller

Sonntag, 4.2.

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) - Pfr. Steller, Kollekte für die Gemeinde

Sonntag, 11.2.

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst - Pfr. Langensiepen, Kollekte für kirchliche Arbeitslosenprojekte (DWHN)

Sonntag, 18.2.

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst - Pfr. Steller, Kollekte für die Gemeinde

Sonntag, 25.2.

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen - Pfr. Langensiepen, Kollekte zur Hilfe für Menschen mit psychischen Behinderungen (DWHN)

Dienstag, 27.2.

- > 19.00 Uhr: Passionsandacht - Pfr. Steller

WEITERE

Mittwoch, 14.2.

- > 15.00 Uhr: Andacht Am Roten Graben

Mittwoch, 28.2.

- > 15.30 Uhr: Gottesdienst im Heinrich-Schleich-Haus

FEBRUAR 2007

Bitte beachten: (G): Gemeindezentrum Glaubenskirche, Fuldaer Straße 20
(M): Gemeindezentrum Melanchthonkirche, Pfortenstraße 4

01. Donnerstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub II (M)
- > 14.45 Uhr: Frauenhilfe (G)

02. Freitag

- > 10.30 Uhr: Kindergottesdienst im Kindergarten (G)

04. SONNTAG (Septuagesimä)

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (G)
- > 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (M)
- > 10.30 Uhr: Kindergottesdienst (M)

05. Montag

- > 15.00 Uhr: Bücherei bis 18 Uhr (M)
- > 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- > 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

06. Dienstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- > 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)

07. Mittwoch

- > 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- > 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

08. Donnerstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub II (M)
- > 20.00 Uhr: Gesprächskreis (M)

11. SONNTAG (Sexagesimä)

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst (G)
- > 10.30 Uhr: Gottesdienst (M)

12. Montag

- > 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- > 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

13. Dienstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- > 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)

14. Mittwoch

- > 15.00 Uhr: Andacht Am Roten Graben
- > 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- > 18.00 Uhr: Frauengruppe „Sauer-teig“, St. Hildegard, Cassellastr. 2
- > 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

15. Donnerstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub II (M)

17. Samstag

- > 14.00 Uhr: Ökumenischer Seniorenfasching mit der Schwarzen Elf, Gemeindehaus Herz-Jesu-Gemeinde, Goetzstraße 4

18. SONNTAG (Estomihi)

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst (G)
- > 10.30 Uhr: Gottesdienst (M)

- > 10.30 Uhr: Kindergottesdienst (M)
- > 18.00 Uhr: Sia maledetto amore - verflixte Liebe. Banchetto musicale mit Musik und Menü, 15 Euro (G)

19. Montag

- > 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- > 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

20. Dienstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- > 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)

21. Mittwoch

- > 15.00 Uhr: Seniorennachmittag (G)
- > 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- > 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

22. Donnerstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub II (M)

24. Samstag

- > 10.00 Uhr: Konfirmanden-Tag (M)

25. SONNTAG (Invokavit)

- > 9.15 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen (G)
- > 10.30 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen (M)

26. Montag

- > 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- > 19.30 Uhr: Bastelkreis (M)
- > 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

27. Dienstag

- > 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- > 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)
- > 19.00 Uhr: Passionsandacht (G)
- > 19.30 Uhr: Bibelkreis (G)

28. Mittwoch

- > 15.30 Uhr: Gottesdienst im Heinrich-Schleich-Haus
- > 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- > 18.00 Uhr: Frauengruppe „Sauer-teig“, St. Hildegard, Cassellastr. 2
- > 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

Sia maledetto amore
Verflixte Liebe!

ein karneavaleskes Banchetto musicale
mit Musik und Menü

Sonntag, 18. Februar, 18.00 Uhr

Glaubenskirche, Fuldaer Str. 20
60386 Frankfurt (Fechenheim-Nord)

Karten: 15 Euro

MÄRZ 2007

Bitte beachten: (G): Gemeindezentrum Glaubenskirche, Fuldaer Straße 20
(M): Gemeindezentrum Melanchthonkirche, Pfortenstraße 4

01. Donnerstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub II (M)
- › 14.45 Uhr: Frauenhilfe (G)

02. Freitag

- › 10.30 Uhr: Kindergottesdienst im Kindergarten (G)
- › 17.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag (M)
- › 18.00 Uhr: Gottesdienst zum Weltgebetstag, gestaltet von der ökumenischen Frauengruppe „Sauerteig“, St. Hildegard, Cassellastr. 2

03. Samstag

- 10.00 Uhr: Konfirmanden-Tag (M)

04. SONNTAG (Reminiszerie)

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (G)
- › 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (M)
- › 10.30 Uhr: Kindergottesdienst (M)

05. Montag

- › 15.00 Uhr: Bücherei bis 18 Uhr (M)
- › 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- › 19.30 Uhr: Bastelkreis (M)
- › 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

06. Dienstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- › 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)
- › 19.00 Uhr: Passionsandacht (G)

07. Mittwoch

- › 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- › 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

08. Donnerstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub II (M)

11. SONNTAG (Okuli)

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst (G)
- › 10.30 Uhr: Gottesdienst (M)

12. Montag

- › 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- › 19.30 Uhr: Bastelkreis (M)
- › 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

13. Dienstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- › 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)
- › 19.00 Uhr: Passionsandacht (G)

14. Mittwoch

- › 15.00 Uhr: Andacht Am Roten Graben

- › 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- › 18.00 Uhr: Frauengruppe „Sauerteig“, St. Hildegard, Cassellastr. 2
- › 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

15. Donnerstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub II (M)

18. SONNTAG (Lätare)

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst (G)
- › 10.30 Uhr: Gottesdienst (M)
- › 10.30 Uhr: Kindergottesdienst (M)

19. Montag

- › 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- › 19.30 Uhr: Bastelkreis (M)
- › 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

20. Dienstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- › 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)
- › 19.00 Uhr: Passionsandacht (G)

21. Mittwoch

- › 15.00 Uhr: Seniorennachmittag (G)
- › 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- › 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

22. Donnerstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub II (M)

25. SONNTAG (Judika)

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen (G)
- › 10.30 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen (M)
- › 17.00 Uhr: Konzert „Romantischer Liederzyklus“, der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten (M)

26. Montag

- › 19.30 Uhr: Offenes Ökumenisches Singen (G)
- › 19.30 Uhr: Bastelkreis (M)
- › 20.15 Uhr: Kirchenchor (M)

27. Dienstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub I (G)
- › 15.30 Uhr: Konfirmandenkurs (M)
- › 19.00 Uhr: Passionsandacht (G)
- › 19.30 Uhr: Bibelkreis (G)

28. Mittwoch

- › 15.30 Uhr: Gottesdienst im Heinrich-Schleich-Haus
- › 16.00 Uhr: Kita-Treff (M)
- › 19.00 Uhr: Freundeskreis (M)

29. Donnerstag

- › 10.00 Uhr: Miniclub II (M)

Gottesdienste

MELANCHTHONKIRCHE (M)

Freitag, 2.3.

- › 17.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Sonntag, 4.3.

- › 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) - Pfr. Langensiepen, Kollekte für die Gemeinde
- › 10.30 Uhr: Kindergottesdienst - Kigo-Team

Sonntag, 11.3.

- › 10.30 Uhr: Gottesdienst, anschließend Stehkafee - Pfr. Steller, Kollekte für kirchliche Arbeitslosenprojekte (DWHN)

Sonntag, 18.3.

- › 10.30 Uhr: Gottesdienst - Pfr. Steller, Kollekte für die Gemeinde
- › 10.30 Uhr: Kindergottesdienst - Kigo-Team

Sonntag, 25.3.

- › 10.30 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen - Pfr. Langensiepen, Kollekte zur Hilfe für Menschen mit psychischen Behinderungen (DWHN)

GLAUBENSKIRCHE (G)

Freitag, 2.3.

- › 10.30 Uhr: Gottesdienst im Kindergarten - Pfr. Steller

Sonntag, 4.3.

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) - Pfr. Langensiepen, Kollekte für die Gemeinde

Dienstag, 6.2.

- › 19.00 Uhr: Passionsandacht

Sonntag, 11.3.

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst - Pfr. Steller, Kollekte für besondere gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)

Dienstag, 13.2.

- › 19.00 Uhr: Passionsandacht

Sonntag, 18.3.

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst - Pfr. Steller, Kollekte für die Gemeinde

Dienstag, 20.2.

- › 19.00 Uhr: Passionsandacht

Sonntag, 25.3.

- › 9.15 Uhr: Gottesdienst, gegebenenfalls mit Taufen - Pfr. Langensiepen, Kollekte für die Gefängnisseelsorge

Dienstag, 27.2.

- › 19.00 Uhr: Passionsandacht

Rückblick

KIGO-KRIPPENSPIEL

Schon nach dem ersten Durchlesen des Textes wusste jedes Kind, was es gerne sein wollte, und Doppelungen gab es auch nicht. Beim Krippenspiel in der Me-lanchthonkirche ging es dieses Mal um eine Gruppe Engel, die für das Putzen der Sterne verantwortlich waren. Durch einen Traum trafen sie mit Hirten und Königen zusammen, und alle fanden schließlich den Stall mit Maria, Josef und dem Jesuskind. Die Probezeit war knapp und die Kinder mit Eifer dabei. Am dritten Adventssonntag gönnten sich die Kigo-Kinder eine kleine Pause und ließen sich Kuchen und Plätzchen bei der Weihnachtsfeier schmecken. Der Auftritt an Heiligabend war dann wieder ein voller Erfolg, und die Kinder hatten trotz der vielen Besucher ihre Nerven gut unter Kontrolle.

WEIHNACHTSBÄCKEREI

Die Weihnachtsbäckerei war dieses Mal ganz in Händen von vier jungen Männern. Diese waren mit Eifer bei der Sache; heraus kamen leckere Sterne, Rentiere und mehr, die reichlich verziert entweder sofort in den Mund oder mit nach Hause wanderten. Der Renner waren Kirchengebäude aus Butterplätzchenteig, die die Kinder nach ihren Wünschen gestalteten. Zwischendurch wurden immer wieder Weihnachtslieder angestimmt. Am Ende waren alle in weißen Mehlstaub gehüllt, der Tisch war gut bedeckt mit leckeren Plätzchen, und im Gemeindezentrum duftete es nach frisch Gebackenem.



Weihnachten bei Sonnenschein

Dass Weihnachten nicht nur etwas mit grellbunter Dekoration und Geschenken zu tun hat, das wissen die Kinder des Kindergartens Sonnenschein ganz genau. Denn sie haben erlebt, wie Weihnachten auch sein kann.

Mit Weihnachtsgeschichten und dem Singen von Weihnachtsliedern ging es los. Im Kindergarten konnte man den Duft von Tannenzweigen riechen, und schon morgens begrüßten einen die Erzieherinnen, die mit ihren Instrumenten bei Kerzenschein weihnachtliche Stimmung verbreiteten. Und natürlich wurden auch fleißig Geschenke für Mama und Papa gebastelt und gemalt.

Das diesjährige Krippenspiel, zu dem sich in diesem Jahr über 25 Kinder an-

Im Dezember, als wir in den Gruppen das Thema Weihnachten aufgriffen, waren die Kinder bereits bestens informiert: „Na klar, Weihnachten ist doch der Geburtstag von Jesus!“

Richtig knapp wurde es dann am Ende noch, als durch Krankheit bei Darstellern und Erzieherinnen etliche Proben ausfallen mussten. Aber am Ende fand dann doch unser ganz persönliches „Weihnachtswunder“ statt, und das Krippenspiel konnte aufgeführt werden. Still wurde es im Saal, als die Engel einschwebten, die ganz themengerecht eine bunte Mischung aus italienischen, bosnischen, russischen und deutschen Kindern bildeten. Josef und Maria aus Eritrea und



meldeten, stand ganz im Zeichen der Gemeinschaft. Unter dem Motto „Die Welt trifft sich im Kindergarten“, das schon länger das Geschehen in der Einrichtung prägt, trafen sich Kinder aus aller Welt auch an der Krippe. Bereits im November starteten die Vorbereitungen für das „Krippenspiel-Projekt“ mit den Kindern. Jeder durfte sich seine Rolle selbst aussuchen, und die Konfirmanden der Gemeinde wurden eingeladen mitzuhelfen. Gemeinsam wurde am Bühnenbild gebaut, und die Texte wurden einstudiert. Die „Großen“ hatten es oft nicht leicht; doch das Gefühl, dass die Drei- bis Sechsjährigen zu ihnen aufblickten und ihre Hilfe suchten, war für einige ein ganz neues Erlebnis, und so bemühten sich alle, ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden. Sie nahmen sich viel Zeit für ihre kleinen Arbeitspartner, die begeistert mitarbeiteten und das Gemeinschaftserlebnis genossen.

Als dann endlich der große Krippenstall und das beleuchtete Lagerfeuer fertig waren, waren Kleine wie Große sichtlich zufrieden und stolz auf das Geleistete.

Äthiopien hatten danach so ihre Schwierigkeiten, als ausgerechnet auf dem Weg zur Krippe Marias Schuh aufging; aber sie kamen trotzdem – begleitet von den Trommelklängen der kleinen Musikantentruppe – zu ihrem selbst gezimmerten Stall. Der kleine Stern, der das Jesuskind zur Krippe brachte, war überhaupt nicht aufgeregt, obwohl er ganz alleine den langen Weg durch die Kirche laufen musste.

Nachdem die Hirten dann, mit tatkräftiger Hilfe zahlreicher Engel, den Weg zur Krippe gefunden hatten, um Jesus ein Schaf zu schenken, kamen auch Kinder aus aller Welt zur Krippe und hatten Geschenke aus ihrer Heimat mitgebracht. Lustig war es, dass die Kinder nicht unbedingt ihr eigenes Herkunftsland darstellten. So kamen beispielsweise die „Chinesen“ aus Portugal und Bosnien und die „Indianer“ nicht etwa aus Amerika, sondern Italien und Ghana. Die deutschen Kinder brachten dem Jesuskind dem Wetter angepasst eine warme Decke. Und am Ende herrschte dann wirklich etwas von dem „Frieden auf Erden“ wie er wohl gemeint war. *Tanja Schürrer*



Am 3. Advent ließ der Posaunenchor vom Turm der Melanchthonkirche festliche Musik erklingen. Viele Fechenheimer ließen sich gerne auf die weihnachtliche Atmosphäre einstimmen und probierten heißen Glühwein und Schmalzbrote.

Welturaufführung nördlich des Mains Jugend-Musik-Ensemble spielte in Melanchthon

In der Tat, es gab wie angekündigt keine kleine Nachtmusik - dennoch durfte Mozart in „seinem“ Jahr nicht fehlen. Und so erklang denn nach der Pause das Allegro aus der Serenade c-moll, die wegen des weitgehend dunklen Tons in diesem ersten Satz den Beinamen „Nachtmusik“ trägt. Zum musikalisch-nächtlichen Charakter des Konzerts trugen eingangs bereits Gabriel Faurés „Pavane“ und zum Schluss die Sinfonie Nr. 95 in c-moll von Haydn bei. Patricia Ripley spielte dabei souverän die Soli am Violoncello.

Alle Register seines Könnens präsentierte das Jugend-Musik-Ensemble im Vortrag von Telemanns „Darmstädter Ouvertüre“, insbesondere im „Wenn und Aber“ der „Irresoluts“ (die Unentschlossenen) im 3. Satz, wie auch im 6. Satz, der „Gasconade“ (Prahlerie) mit seinen prahlerisch-auftrumpfenden Trommelwirbeln.

Für Haydns Cellokonzert C-Dur hatte Ensemble-Leiter Christian Münch die Cellistin Sabine Krams verpflichtet können, seit 1989 stellvertretende Solocellistin des Frankfurter Opernhaus- und Museumsorchesters. Sie begeisterte das Publikum insbesondere mit ihrem Spiel im 2. Satz, dem Adagio. Sehr ansprechend in ihren Fagott-Soli auch Irina Jacob in Michael Haydns „Fagott-Concertino“.

Als Zugabe hatte sich Christian Münch für das über 30-köpfige Ensemble eine Orchesterfassung des „Fantastic Dance“ aus der Suite fis-moll op. 6 vom Komponisten Arthur Schall (geb. 1979) schreiben lassen - eine Hom-

mage zum 100. Geburtstag von Dmitri Schostakowitsch. Sie wurde dem Publikum als „Welturaufführung nördlich des Mains“ präsentiert, da die Uraufführung bereits am Tag zuvor in Sachsenhausen stattgefunden hatte. Wie der ganze Klassiker-Abend fand das Stück begeisterten Beifall beim Publikum. Die beiden adventlichen Gemeindegesänge des Konzertprogramms begleitete Roxane Schröter an der Orgel.

Karl Langensiepen



Sabine Krams am Cello

Rückblick

WEIHNACHTSBASAR

Der traditionelle Weihnachtsbasar mit Selbstgemachtem des Bastelkreises war wieder ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt in der Adventszeit. Im großen Saal konnten die Besucher Weihnachtsschmuck, gestrickte Schals und Weihnachtskarten erstellen, während im Kirchgang wieder Flohmarkt-Allerlei die Herzen erwärmte. Besonderer Anziehungspunkt war das Kuchenbüffet, bei dem die Auswahl schwerfiel.

Auch auf dem Weihnachtsmarkt eine Woche später waren die Damen vom Bastelkreis wieder mit ihren Basteleien vertreten. Insgesamt kam so ein Erlös von 1.429 € zu Gunsten der Kinderheimat Reinhardshof in Nieder-Erlenbach zusammen.

WALDWEIHNACHT

Mit einem Weihnachtsspiel vom Schenken und Beschenktwerden begann die Waldweihnacht zwei Tage vor Heiligabend. Konfirmanden zeigten darin den gut dreißig Besucherinnen und Besuchern, dass es Teile der Welt gibt, in denen selbst kleinste Geschenke etwas Besonderes darstellen: Glücklich wird man nicht durch die Geschenke, sondern dadurch, dass jemand an einen gedacht hat. Danach ging es auf von Kerzen gesäumten Wegen in den Fechenheimer Wald zu einer Schutzhütte, in der „Maria“ und „Josef“ mit dem „Kind“ zu finden waren - in der kalten und dunklen Umgebung ein eindruckliches Bild dafür, wie unwirtlich die Nacht der Geburt Jesu für die heilige Familie gewesen ist. Die Weihnachtsgeschichte wurde verlesen und Weihnachtslieder erklangen. Im Gemeindezentrum gab es gegrillte Würstchen und warme Getränke für die Heimgekehrten.

BROT FÜR DIE WELT

Die Sammlung „Brot für die Welt“ belief sich in den drei Heiligabend-Gottesdiensten der Melanchthonkirche auf 1248,31 €. Bei der Tütensammlung kamen noch zusätzlich 320,61 € zusammen. In der Glaubenskirche wurden insgesamt 803,91 € gespendet.

Herzlichen Dank!

Seniorengeburtstage

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren ab 70 sehr herzlich. Wenn Sie nicht genannt werden möchten, bitten wir um Nachricht. Sollten wir Sie vergessen haben, bitten wir um Nachsicht - und um Mitteilung, wir holen die Gratulation gerne nach.

Monatsspruch Februar 2007
**Gerecht gemacht
 aus Glauben,
 haben wir
 Frieden mit Gott
 durch Jesus
 Christus,
 unseren Herrn.**

Römer 5,1



Foto:Wodicka

Konfirmations- jubiläen

Goldene, Diamantene, Eiserne und Kronjuwelene Konfirmation: Vierfaches Konfirmationsjubiläum kündigt sich in 2007 an. Zur Feier der Goldenen, Diamantenen, Eisernen bzw. Kronjuwelenen Konfirmation sind die Konfirmandenjahrgänge 1957, 1947, 1942 bzw. 1932 an Palmsonntag, 1. April, in die Melancthonkirche eingeladen. Für jeden Jahrgang haben sich bereits kleine Vorbereitungsgruppen zusammengetan; die Namen sind über das Gemeindebüro zu erfahren. Goldene, Diamantene, Eiserne oder Kronjuwelene Konfirmanden, die nach Fechenheim zugezogen sind, und in deren Heimatgemeinden keine Feier stattfindet, können sich gerne ebenfalls über das Gemeindebüro zum Gottesdienst anmelden. Die Namen aller Teilnehmenden werden im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht.

Ingrid Steinberg geb. Lukas (72)	01.02.	Fuldaer Straße 18
Ilse Langer geb. Bücking (78)		Mittelseestraße 28
Elisabeth Knobloch geb. Euringer (86)	02.02.	Orber Straße 31
Elise Losert geb. Zollmann (73)	03.02.	Birsteiner Straße 51
Adolf Bartholome (75)		Leo-Gans-Straße 34
Irma Faulstich geb. Preiß (71)	04.02.	Am Hennsee 19
Friedrich Lichtwald (76)		Bürgeler Straße 31
Ilse Voß geb. Weitzel (77)		Lauterbacher Straße 11
Ruth Gehrke geb. Von Moellendorff (83)		Lauterbacher Straße 10 a
Gerda Magdziak geb. Kempf (72)	05.02.	Lauterbacher Straße 34
Elise Lehmann geb. Hohmeyer (80)		Fachfeldstraße 42
Ingeborg Reimann geb. Schmelz (71)	06.02.	Lauterbacher Straße 29
Waltraud Kornberg geb. Dolligkeit (77)		Steinauer Straße 13
Heinrich Hack (84)		Am Roten Graben 11
Reinhold Grimm (76)	07.02.	Dieburger Straße 17
Anna Rupps geb. Passehl (80)		Dietesheimer Straße 11
Anna Itta geb. Müller (77)	08.02.	Bregenzer Straße 11
Gertrud Staab geb. Breidenbach (87)	09.02.	Cassellastraße 36
Günter Gruber (81)	10.02.	Birsteiner Straße 27
Erna Kuhn geb. Quensel (74)	11.02.	Mittelseestraße 34
Mina Haschert (77)	12.02.	Starkenburger Straße 42
Helene Bechmann geb. Jost (85)		Birsteiner Straße 92
Maria Oefner geb. Müller (86)		Fachfeldstraße 42
Else Polansky geb. Glöckner (78)	13.02.	Jakobsbrunnenstraße 8
Helene Heße geb. Koch (75)	14.02.	Überlinger Weg 6
Edith Haupt geb. Müller (80)		Gründenseestraße 33
Werner Hoepfner (86)		Leo-Gans-Straße 26
Manfred Lehmann (71)	15.02.	Am Roten Graben 7
Hans Rack (72)		Wächtersbacher Straße 16 a
Ehrentraud Fischer (76)		Bregenzer Straße 17
Anna Lung geb. Jäger (91)		Fachfeldstraße 42
Alfred Amberg (75)	16.02.	Birsteiner Straße 59
Hans Dieter Draack (77)		Gründenseestraße 35
Hildegard Ziegler geb. Feyk (74)	17.02.	Mühlheimer Straße 6
Liana Di Lorenzo geb. Arlt (74)		Bregenzer Straße 2
Udo Grabitzki (76)		Starkenburger Straße 101
Jutta Band geb. Windisch (77)		Mittelseestraße 40
Lieselotte Dümmler geb. Schlicht (85)		Fachfeldstraße 42
Hilma Meinschenck geb. Seidel (95)		Fachfeldstraße 42
Renate Giebler geb. Schneider (70)	18.02.	Fachfeldstraße 55
Marianne Repp geb. Kraft (71)		Alt-Fechenheim 66
Maria Büchler (71)		Bregenzer Straße 28
Rolf-Heinz Geissler (70)	19.02.	Wächtersbacher Straße 6
Brigitte Schack geb. Schales (76)		Alt-Fechenheim 113
Siegfried Lübke (77)		Lauterbacher Straße 4
Richard Kaiser (82)		Cassellastraße 34
Marianne Böttger (84)		Pfortenstraße 36
Meta Ries geb. Puth (95)		Cassellastraße 36
Manfred Kaiser (70)	20.02.	Steinauer Straße 25
Margarete Hoppe geb. Hoffmann (72)		Bregenzer Straße 9
Margot Erler (81)		Max-Eyth-Straße 2
Irene Gutberlet (72)	21.02.	Bregenzer Straße 17
Rudolf Hechler (78)		Konstanzer Straße 4 a
Siegfried Weber (80)		Fuldaer Straße 22
Werner Freund (81)		Am Roten Graben 11
Gertrud Stederoth geb. Günther (70)	22.02.	Dieburger Straße 12
Karl Peter Henß (77)	23.02.	Distelrasen 53
Oskar Kiesewetter (77)		Max-Eyth-Straße 37
Walter Schack (80)	24.02.	Alt-Fechenheim 113
Edith Porsche geb. Rieger (81)		Wächtersbacher Straße 11
Elfriede Craß geb. Meyer (80)	25.02.	Alt-Fechenheim 68

- Katharina Strauch geb. Schwarz (83)
Gottfried Hohmann (73)
Herta Merget geb. Sadowsky (74)
Charlotte Hufer geb. Schröder (77)
Gertrud Groschupf geb. Höhn (80)
Friedrich Wörn (79)
Lydia Kaiser geb. Wagenbach (77)
Hildegard Mahr geb. Goettinger (78)
Frieda Jekel geb. Wäsch (85)
Ingrid Brosi geb. Brandenburg (75)
Karl Olsok (80)
Paulina Born geb. Kanzler (81)
Katharina Hild geb. Kröckel (86)
Karl Heinz Völker (75)
Helga Loos geb. Kramkowski (73)
Waltraut Kaiser geb. Wolf (70)
Peter Donath (71)
Johann Straubinger (72)
Stila Henrich geb. Stecher (76)
Asta Hellmich geb. Schlott (84)
Antonie Bloes-Puth geb. Puth (88)
Ruth Hahn geb. Goerke (73)
Elisabeth Hubmann geb. Michel (82)
Hans-Joachim Römer (78)
Meta Salomon geb. Bohnert (90)
Heinrich Zell (71)
Heinz Bindemann (76)
Renate Schweda geb. Sens (71)
Lieselotte Wollny geb. Blank (80)
Klaus Texter (72)
Alfred Fink (88)
Wolfgang Becker (72)
Nikolaus Hofmann (73)
Esther Kindler geb. Lenk (78)
Josef Meixner (77)
Ella Rückert geb. Maß (87)
Anneliese Ehrle (77)
Lydia Blum geb. Hartwig (85)
Ruth Schmidt-Patel geb. Meyer (71)
Renate Fröhlich geb. Battig (73)
Georg Bachmann (83)
Inge Hehling geb. Zabel (70)
Margarethe Schwarz geb. Walzer (94)
Anita Brück geb. Meye (76)
Hannelore Werner geb. Grüneberg (71)
Olga Schönfeld geb. Rademann (77)
Elisabeth Schröder geb. Hillecke (89)
Wolfgang Kahl (75)
Günter Scholz (75)
Josef Mareck (75)
Vera Angersbach geb. Spannbauer (79)
Lina Sachs geb. Freund (84)
Heinz Frischkorn (76)
Rudolf Kindler (77)
Willi Schäfer (82)
Elisabeth Wörn geb. Schmarr (75)
Erwin Holstein (75)
Wilhelmine Straußberger geb. Weitzel (76)
Ida Zinkhan geb. Heil (72)
Hildegard Schmidt geb. Becks (74)
Gisela Krämer geb. Trampenau (75)
Margarethe Ryfa geb. Bina (78)
Lieselotte Horn geb. Kast (76)
Christa Hausendorf geb. Loof (78)
Alfred Raupach (81)
Katharina Schäfer geb. Schäfer (82)
Hermann Saamer (86)
Elisabeth Heil geb. Bund (87)
- Fachfeldstraße 42
26.02. Max-Eyth-Straße 32
27.02. Pfortenstraße 43
Am Rüttschlehen 16
28.02. Bregenzer Straße 17
01.03. Pfortenstraße 8
02.03. Baumertstraße 70
Leo-Gans-Straße 38
Bregenzer Straße 17
03.03. Dietesheimer Straße 14
Alt-Fechenheim 63
Lauterbacher Straße 4
Bodelschwinghstraße 34
04.03. Max-Eyth-Straße 35
05.03. Bregenzer Straße 17
07.03. Steinauer Straße 25
Max-Eyth-Straße 44
Dietesheimer Straße 28
An der Seehecke 11
Am Roten Graben 11
Am Roten Graben 11
08.03. Steinauer Straße 4
Fachfeldstraße 11
09.03. Am Roten Graben 11 /415
Birsteiner Straße 115
10.03. Mittelseestraße 5
Langenselbolder Straße 2
11.03. Fachfeldstraße 59
Am Roten Graben 9
12.03. Orber Straße 59
13.03. Dietesheimer Straße 11
15.03. Dietesheimer Straße 11
Bürgeler Straße 21
16.03. Lauterbacher Straße 1
17.03. Überlinger Weg 13
Wächtersbacher Straße 4
18.03. Lauterbacher Straße 4
Lauterbacher Straße 1
19.03. Lauterbacher Straße 4
Max-Eyth-Straße 33
Dietesheimer Straße 11
20.03. Max-Eyth-Straße 29
Fachfeldstraße 42
21.03. Konstanzer Straße 72
22.03. Lauterbacher Straße 4
Max-Eyth-Straße 10
Wächtersbacher Straße 4
Leo-Gans-Straße 41
24.03. Leo-Gans-Straße 52
Leo-Gans-Straße 47
Martin-Böff-Gasse 8
Wächtersbacher Straße 10 a
25.03. Am Hennsee 12
Lauterbacher Straße 1
Am Saalenbusch 30
26.03. Pfortenstraße 8
Konstanzer Straße 38
Birsteiner Straße 94
27.03. Max-Eyth-Straße 46
Lauterbacher Straße 7
Dietesheimer Straße 7
Bregenzer Straße 17
28.03. Max-Eyth-Straße 48
30.03. Meerholzer Straße 54
31.03. Meersburger Straße 11
Am Saalenbusch 30
Orber Straße 35
Fachfeldstraße 42

Bestattungen

Wir trauern um

- › Irene Reiß, geb. Bühner (70)
- › Eduard Haupt (71)
- › Ellen Riesbeck, geb. Diefenbach (81)
- › Otto Mahr (76)
- › Hanni Reibel, geb. Wille (72)
- › Florentine Zweck, geb. Oldenbürger (83)
- › Renate Paape, geb. Schmidt (72)
- › Karola Becker (83)
- › Hans Schäfer (81)
- › Hans Roth (79)
- › Irmgard Graf (83)
- › Margarete Weeber (95)



Taufen

Wir freuen uns über

- › Elena Burkardt
Birsteiner Straße 29



Monatsspruch März 2007

Ich bin überzeugt,
dass dieser Zeit
Leiden nicht ins
Gewicht fallen
gegenüber der
Herrlichkeit, die
an uns offenbart
werden soll.

Römer 8,18



Foto: Wedicka

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt a. M. - Fechenheim (Pfortenstr. 4, 60386 Frankfurt)
Verantwortliche (i.S.d.P.): Karl Langensiepen, Wilfried Steller
Redaktion: Dr. Uta-Maria Bodenstedt, Hans-Peter Große, Karl Langensiepen, Iris Laukhardt, Wilfried Steller
Druckerei: Druckreif, Gründenseestraße 7, 60386 Frankfurt/M.

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 1200 Exemplaren. Abonnements sind über die Gemeindebüros bestellbar (Spende von mindestens 5 Euro wird erbeten). Freixemplare sind in den Gemeindezentren erhältlich.

www.ek-fechenheim.de

Adressen und Sprechzeiten

PFARRAMT I: Pfr. Wilfried Steller
Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Meerholzer Str. 19
Telefon: (069) 41 38 88
Fax: (069) 90 47 51 76
E-Mail: steller@ek-fechenheim.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PFARRAMT II: Pfr. Karl Langensiepen
Starkenburger Str. 36
Telefon: (069) 42 10 74
Fax: (069) 40 89 44 65
E-Mail: langensiepen@ek-fechenheim.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

STELLV. VORSITZENDER: Uwe Ditzinger
Eisenbahnstraße 204, 63303 Dreieich
Telefon: (06103) 8 33 69 00
E-Mail: uwe@ditzinger.name

GEMEINDEBÜRO: Renate Lindner
Pfortenstraße 4 (Melanchthonkirche)
Telefon: 411420
Fax: 40806536
E-Mail: info@ek-fechenheim.de
Öffnungszeiten:

Mo 15-19, Do 10-12, Fr 10-12 Uhr
Bankverbindung Melanchthonkirche:
Frankfurter Sparkasse 1822
Konto: 0200138324; BLZ: 50050201
Bankverbindung Glaubenskirche:
Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt
Konto: 4100986; BLZ: 50060500

GLAUBENSKIRCHE: Ein Ansprechpartner für die Gemeindeglieder im Norden ist montags von 15 bis 18 Uhr über den Eingang in der Meerholzer Straße erreichbar.

HAUSMEISTER: Vladimir Haupt
Pfortenstraße 4 (Melanchthonkirche)
Telefon: (069) 41 14 20

ORGANIST: Martin Höllenriegel
Günthersburgallee 26, 60316 Frankfurt
Telefon und Fax: (069) 45 19 08

KANTORIN I: Renata Grunwald
Niddastr. 82, 60329 Frankfurt
Telefon: (069) 24 24 77 71

KANTORIN II: Ulrike Fausel
Oberfeldstraße 33, 60439 Frankfurt

ZIVILDienstLEISTENDER: Jonatan Steller
Kontakt: über Gemeindebüro

GLAUBENSKIRCHE
Fuldaer Straße 20, 60386 Frankfurt a. M.
Gottesdienst: Sonntag, 9.15 Uhr

MELANCHTHONKIRCHE
Pfortenstraße 4, 60386 Frankfurt a. M.
Gottesdienst: Sonntag, 10.30 Uhr

Gruppen und Kreise

FECHENHEIMER FREUNDKREIS FÜR SUCHTKRANKENHILFE E.V.
Gemeindezentrum Melanchthonkirche
Leitung: Stefan Henke
Telefon: (069) 90 47 79 62

FRAUENHILFE
Gemeindezentrum Glaubenskirche
Leitung: Ingrid Steinberg
Telefon: (069) 42 21 39

FRAUENGRUPPE SAUERTEIG
GZ Glaubenskirche bzw. St. Hildegard
Kontakt: Brigitte Schraven
Telefon: (069) 41 48 97

GEMEINDEBÜCHEREI
GZ Melanchthonkirche / OG
Leitung: Liselotte Hohmann, Inge Möller

GESPRÄCHSKREIS
Gemeindezentrum Melanchthonkirche
Leitung: Dieter und Ursel Merget
Telefon: (069) 41 23 53

KINDERGOTTESDIENST-TEAM
Gemeindezentrum Melanchthonkirche
Leitung: Pfr. Karl Langensiepen
Team: Gabi Biehl, Anne Christin Brück, Heidrun Jokel, Iris Laukhardt, Ann-Kathrin Ruf, Karin Ruf, Sabine Sinß, Antje Strohbach

MINICLUB I
GZ Glaubenskirche / Anbau
Leitung: Cornelia Schork
Telefon: (069) 42 60 36 99

MINICLUB II
Gemeindezentrum Melanchthonkirche
Kontakt: über Gemeindebüro

SENIORENKREIS
Kontakt: Brigitte Schraven
Telefon: (069) 41 48 97

Kindertagesstätten

MAINSTROLCHE
Schießhüttenstraße 12
Leiterin: Stelle zur Zeit vakant
Telefon: (069) 42 34 40
Fax: (069) 40 89 48 32
E-Mail: mainstrolche@ek-fechenheim.de
Sprechzeiten: Mi 15-17, Do 8-10 Uhr
Bankverbindung:
Frankfurter Volksbank
Konto: 500375680; BLZ: 50190000

KARIBUNI BANTU
Starkenburger Straße 75
Leiterin: Karin Heeger
Telefon: (069) 40 80 63 43
Fax: (069) 40 80 63 45
E-Mail: karibunibantu@ek-fechenheim.de
Sprechzeiten:
Di 9-12 Uhr und nach Vereinbarung
Bankverbindung:
Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt
Konto: 4102835; BLZ: 50060500

SONNENSCHEN
Fuldaer Straße 18
Leiterin: Jutta Piskator
Telefon und Fax: (069) 41 63 66
E-Mail: sonnenschein@ek-fechenheim.de
Sprechzeiten:
Do 14-16 Uhr und nach Vereinbarung
Bankverbindung:
Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt
Konto: 104000102; BLZ: 50060500